

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888**

26.4.1888 (No. 115)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 26. April.

№ 115.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1888.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 25. April.

Bei Seiner Majestät dem Kaiser stieg das Fieber in den gestrigen Abendstunden, nachdem es während des Tages auf 38 Grad gesunken war, wieder um einen Grad. Das Allgemeinbefinden blieb aber so befriedigend wie am Tage. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt über diese Schwankungen des Fieberzustandes: „Die im Bulletin angegebene, im Verlaufe der Krankheitserscheinungen nicht unerwartete abendliche Steigerung des Fiebers muß theilweise auf die unvermeidlichen Gemüths-erregungen des Tages zurückgeführt werden. Im Uebrigen war der allgemeine Zustand verhältnißmäßig befriedigend.“ Heute ist das Fieber wieder ermäßigt und das Befinden Seiner Majestät den Umständen nach zufriedenstellend. Infolge des sich wieder mehr regenden Appetits können bereits festere Speisen genommen werden. Da der Zustand des Kaisers im Laufe des Tages nur geringe Veränderungen zeigt, wird bis auf weiteres täglich nur ein Bulletin ausgegeben.

Der Präsident der Französischen Republik hat heute früh seine Reise nach dem Süden angetreten. Herr Carnot begibt sich bekanntlich zunächst nach Bordeaux und die Blätter kündigen an, daß er daselbst eine politische Rede halten werde, die einzige während seiner Reise. Wenn der „Figaro“ recht berichtet ist, so beabsichtigt der Präsident, in Bordeaux zu Gunsten der bestehenden Verfassung und gegen eine weitgehende Revision derselben zu sprechen. Herr Carnot dürfte, falls er diese Absicht hegt und sie zur Ausführung bringt, jedenfalls auf den Dank derjenigen Republikaner rechnen, die in der Achtung vor den Fundamenten der Verfassung den besten Schutz gegen die Bestrebungen der Boulangisten und Antirepublikaner sehen. Daß die Revision der Verfassung lediglich die Wirkung haben würde, den Gegnern der Republik eine Waffe in die Hand zu geben, kann nach der Verquickung des Boulangismus mit den Bestrebungen der Rechten der französischen Kammer nicht zweifelhaft sein. Einen wichtigen Beleg hierfür liefert auch eine uns heute zugegangene Depesche aus Paris, nach welcher der Graf von Paris sich für die Revision ausspricht. Die Depesche lautet:

Nach einer Meldung heutiger Blätter empfing der Graf von Paris in der jüngsten Zeit zahlreiche politische Persönlichkeiten, denen gegenüber er sich bezüglich der gegenwärtigen Lage äußerte, die Krisis sei eine schwere und man müsse sie kalten Blutes ins Auge fassen, denn dieselbe war unvermeidlich; er habe sie im vergangenen Jahre bei seinen Instruktionen an die monarchistische Partei bereits angekündigt. Der Graf von Paris fügte hinzu: Die Ereignisse geben mir recht. Die inneren Uneinigheiten treffen mit der Ohnmacht der Regierung zusammen. Die Republik, verschwenderisch und verfolgungsfüchtig im Innern, ist ohne Kredit, ohne Stärke in Europa. Der Radikalismus, an der Spitze der Gewalt, droht die Desorganisation des Landes zu vollenden. Die jüngsten lauten Kundgebungen des allgemeinen Stimmrechts sind der Schrei des durch eine solche Regierung ermüdeten und nach Befreiung trachtenden Frankreich. Die Bewegung ist die natürliche und logische Folge der Gewaltthaten und skandalösen Vorgänge, welche das öffentliche Gewissen in Aufruhr brachten gegen den Mißbrauch der parlamentarischen Regierung unter den Händen einer despotischen Partei. Nichts ist gerechtfertigter, als zugleich mit der Auflösung der discreditierten Kammer eine Revision der Verfassung zu verlangen, der Verfassung, welche der Nation nicht mehr das Recht läßt, frei über ihre Geschichte zu verfügen. Die Monarchisten warteten nicht die jetzige Krisis ab, um die Revision der Verfassung zu verlangen. Ich selbst schrieb sie auf ihr Programm, an welches ich heute erinnere. Meine Pflicht ist aber, ebenfalls auszusprechen, daß die Bewegung unnütz oder Frankreich den schwersten Gefahren aussetzen würde, wenn dasselbe glauben sollte, daß ein Name allein, gleichviel welcher, die Lösung sein könnte, deren Frankreich bedarf; alle Konservativen müssen die Revision fordern, aber nicht von zwieträchig gespaltenen Versammlungen, worin sie eine Minorität sind, sondern vom Lande selbst, das legal zu befragen ist in entscheidender Stunde. Die Lösung muß die Monarchie sein, deren Wiederherstellung ich alle Anstrengungen widme. Nur eine solche dauerhafte Regierung kann ohne Befreiung der öffentlichen Freiheiten der arbeitamen Demokratie die Sicherheit verschaffen, deren sie bedarf, um die Staatsgewalt über die Versammlungen der Parteien zu stellen und in dieser Weise Frankreich die Ordnung im Innern und den Frieden nach außen verbürgen. Dieser Tag der

Monarchie wird, sobald er von allen guten Bürgern, gleichviel wohin vorher ihre Neigungen gegangen sind, acceptirt ist, an die Hingebung jedes Einzelnen appelliren, um mit Gottes Hilfe an der Wiederaufrichtung des Vaterlandes zu arbeiten.

Man sieht, daß die Orleansisten es vortrefflich verstehen, aus den Fehlern und der Uneinigkeit der Republikaner Vortheil zu ziehen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ widmet der Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin Victoria in Charlottenburg folgende Worte:

„Die Königin Victoria von England, welche heute hier eintrifft, wird von der gesammten Bevölkerung Deutschlands und in erster Linie von den Bewohnern der Hauptstadt des Reiches mit der Ehrfurcht und Sympathie begrüßt werden, welche Ihr, der langjährigen Herrscherin eines befreundeten Staates und der Mutter unserer eigenen Kaiserin, in so hohem Maße gebührt. — Mit Dankbarkeit werden es alle deutschen Herzen als ein Zeichen der innigen Theilnahme Ihrer Majestät der Königin von England an den Geschicken unseres eigenen Herrscherhauses erkennen, daß die Königin Victoria an das Krankenlager unseres innigst geliebten Kaisers tritt und somit persönlich an der schweren Bekümmerniß und der großen Unruhe theilnimmt, welche uns heute erfüllt. — Möge es Ihr vergnügt sein, Trost und Hoffnung zu bringen, und möge sie dagegen die Versicherung entgegennehmen, daß das Andenken Ihrer Theilnahme, wie sie sich durch Ihr Kommen kundgibt, hier stets in dankbarer Erinnerung bleiben wird.“

Dem Bundesrathe sind zwei Uebersichten über die auf den deutschen Münzstätten im Jahre 1887 erfolgten Ausprägungen von Reichs-Gold- und -Silbermünzen, sowie eine Zusammenstellung der Ergebnisse der im Jahre 1887 auf den einzelnen Münzstätten mit auf anderen deutschen Münzstätten geprägten Gold- und Silbermünzen angefertigt worden. Nach diesen Uebersichten sind im Jahre 1887 von Goldmünzen nur Doppeltkronen, und diese auch nur in Berlin und in Hamburg geprägt worden, und zwar in Berlin 5 663 176 Stück, in Hamburg 250 595 Stück, insgesammt 5 913 771 Stück. An Silbermünzen sind nur Einmarkstücke in Berlin, und zwar 3 065 644 Stück geprägt worden. Der Gesamtbetrag der im Jahr 1887 ausgeprägten Reichs-Gold- und -Silbermünzen beläuft sich demnach auf 121 221 064 Mark.

## Deutschland.

Berlin, 24. April. Seine Majestät der Kaiser verbrachte gestern Nachmittag einige Zeit außer Bett und hatte eine etwa einstündige Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Heute Nachmittag nahm Allerhöchsterse die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Kavallerie und Generaladjutanten v. Albedyll, und des Generaladjutanten Generalmajors v. Winterfeld entgegen. Vormittags empfing Seine Majestät, bald nach deren Ankunft im Schlosse zu Charlottenburg, den Besuch Ihrer Majestät der Königin von England.

Ueber das Befinden Seiner Majestät des Kaisers geht der „Post“ folgende Mittheilung zu: „Daß in der Krankheit Seiner Majestät des Kaisers mindestens ein Stillstand eingetreten ist, ist eine Thatsache, an der jetzt nicht mehr gezweifelt werden kann. Seit Samstag ist die Besserung in dem Befinden immer mehr vorwärts geschritten, das Fieber ist täglich mehr zurückgegangen, der Schlaf wird allmählich besser und der Appetit nimmt sichtlich zu, so daß die Ernährung des Kaisers immer bessere Resultate zeitigt. Es ist ja richtig, daß am Abend das Fieber immer wieder etwas steigt. Aber das ist bei jedem Kranken der Fall. So wurden gestern Abend 39 Grad konstatirt. Heute Morgen aber war das Fieber ganz erheblich geringer, so daß der Kaiser von dem fieberfreien Zustand nicht allzufern war. Wenn nicht der Hustenreiz wäre, der ihn vielfach quält, würde seine Nachtruhe und sein Allgemeinbefinden noch weit besser sein. Hervorgehoben wird der Husten dadurch, daß Abscesse, die den unteren Theil der Luftröhre (Trachea) umlagern, von Zeit zu Zeit ihre kleinen Eiterpartikelchen durch die Luftröhre in die Bronchien entleeren, welche, überaus empfindlich gegen jeden fremden Körper, sofort sich desselben zu entledigen suchen und den Husten bewirken. Wenn Seine Majestät die mit dem Besuche der Königin von England verbundenen unvermeidlichen Aufregungen ohne Einwirkung auf seinen Zustand erträgt, dann hoffen die Aerzte zuversichtlich, daß für den Kaiser eine längere Zeit der Ruhe eintreten wird.“

Bei der Ankunft Ihrer Majestät der Königin Victoria, Allerhöchstwelche, wie schon gemeldet, heute Vormittag auf dem Bahnhof in Charlottenburg eintraf, fand keinerlei offizieller Empfang statt, wie ein solcher bei den Besuchen von Souveränen üblich ist, keine Ehrenwache und sonstige Ehrerbewegungen, welche sich die Königin eigens vorbehalten hatte. Der Besuch gilt nur dem Kaiser und seiner Familie, und im engen Kreise der Familie wird auch der ganze Besuch verlaufen. Die Königin

wohnt in Charlottenburg in dem unter Friedrich dem Großen durch Knobelsdorff erbauten Fürstentempel die am Ende desselben gelegenen Gemächer: einen Salon, ein Schlafzimmer, ein Toilettenzimmer und ein Badezimmer. Für die Einrichtung des Salons in Himmelsblau und Gold sind die schönsten Rococomöbel aus der Garde-meuble verwandt worden und zur Garnirung der Stageren die prachtvollen Vasen aus der reichen Gefäßsammlung des Schlosses von Charlottenburg. Eine Wand zierte ein lebensgroßes Bildniß Georg II. von Großbritannien. Auch sonstige Familienbilder der englischen Königsfamilie jener Zeit sind an den Wänden zu sehen. Die dunkelrothen Tapeten des Schlafzimmers sind, um denselben einen lichterem Anblick zu gewähren, mit hellfarbener Cretonne überhangen worden. Die übrige Einrichtung ist aber dieselbe geblieben und nur mit einigen modernen, bequemen Möbeln mit Cretonneüberzug bereichert worden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Erhebung der Grafen Solms-Baruth und Rabolinski in den Fürstenstand, der Freiherren von Mirbach, von der Osten, von Scheel-Blessen, von Alvensleben-Schönborn und von Flemming in den Grafenstand.

Die Königlich Großbritannische Regierung hat vorgeschlagen, den Satz 5 des Artikels 8 der internationalen Nordseefischerei-Konvention vom 6. Mai 1882, welcher die Farbe für die auf dem Großsegel der Fischereifahrzeuge anzubringenden Buchstaben und Zahlen vorschreibt, durch eine Fassung zu ersetzen, welche den bei Ausführung jener Vorschrift angeblich hervorgetretenen Uebelständen vorzubeugen geeignet erscheint. Dem britischen Vorschlage sind die übrigen an der Konvention beteiligten Staaten beigetreten. Da nach Inhalt der eingeholten Aeußerungen der nächstbetheiligten Bundesregierungen Bedenken gegen den Vorschlag auch vom Standpunkte des deutschen Interesses nicht zu erheben sind, so wird beim Bundesrath beantragt, die Zustimmung zum Abschluß der im Entwurf angeschlossenen Nachtragskonvention erteilen zu wollen.

Dem Aeltesten-Kollegium der Kaufmannschaft ist eine bemerkenswerthe Kundgebung der Handelskammer von New-Orleans aus Anlaß des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm zugegangen. Es heißt in dieser Beileidsadresse an die Berliner Kaufmannschaft vom 26. März 1888:

Die lange und aufrichtige Hingebung des Kaisers Wilhelm I. für die Aufrechterhaltung des Friedens, der Grundlage des Handels, und seine eifrigen Bestrebungen für die Förderung der kommerziellen und gewerblichen Wohlfahrt seines Volkes machen es zu einer besonderen Pflicht aller Handelskörperschaften in jenem Lande, durch öffentliche Kundgebung Zeugniß abzulegen von der Erkenntniß des großen Verlustes, welchen Deutschland erlitten hat. Deshalb ist beschlossen worden, daß diese Kammer mit Trauer die Thatsache bekräftigt, daß durch den Tod des Kaisers Wilhelm einer der größten Herrscher, welche jemals die Geschichte eines Volkes zeugten, dem Bereiche irdischer Größe und Wirklichkeit entrückt worden ist; ein Herrscher, welcher noch größer in seinen unermüdeten und segensreichen Anstrengungen während seiner letzten Jahre war, die Menschheit vor den Schrecken eines allgemeinen europäischen Krieges zu bewahren, als in den vorhergehenden Jahren kriegerischer Erfolge, ein Herrscher, dessen weise und wirksame Maßregeln zur Beförderung des ausländischen und innern Handels von Deutschland, seiner gewerblichen Thätigkeit und der Wohlfahrt aller Klassen des Volkes seinen Namen für immer dem Gedächtniß erhalten werden als eines der größten, weisen und besten Herrscher und Männer. Es wurde beschlossen, seinem trauernden Volke unser herzlichstes Mitgefühl zu dem großen Verluste, den es erlitten hat, zu senden und unsere aufrichtigste Hoffnung, daß die Tugenden des verewigten Monarchen ihn lange in der Person seines Nachfolgers überleben mögen. Es wurde beschlossen, Abschriften dieses Beschlusses der Presse zu senden, mit der Bitte, denselben zu veröffentlichen und eine Abschrift dem Sekretär der Handelskammer von Berlin zu übermitteln.

Professor Stölzel hatte Anfang des Monats die Ehre, Seiner Majestät dem Kaiser ein von ihm verfaßtes Werk „Brandenburg-Preußens Rechtsverwaltung“, dargelegt im Wirken seiner Landesfürsten und obersten Justizbeamten, zu überreichen; es ist darauf der „Post“ zufolge dem Verfasser ein kaiserliches Handschreiben des Inhalts zugegangen, den Kaiser freue es besonders, auf Grund umfassender archivalischer Forschung den Beweis zu sehen, wie das königliche Haus mit rastloser Fürsorge gesicherte Rechtszustände erstrebt habe und wie alle Herrscher darin die Wohlfahrt des Landes und Volkes erblickt hätten.

Das Abgeordnetenhause nahm heute den Antrag Krah, betreffend die Vertheilung der öffentlichen Lasten und Gründung von Ansiedlungen in Schleswig-Holstein, in dritter Lesung nach den Beschlüssen der zweiten an und genehmigte den von Kropatschek und Schenkendorff beantragten Gesetzentwurf über das Dienstentkommen und

die Pension der Lehrer an öffentlichen, nichtamtlichen höheren Lehranstalten in zweiter Lesung in der Fassung der Kommission. Das Abgeordnetenhaus erledigte sodann noch eine Reihe von Petitionen gleichfalls nach den Kommissionsanträgen.

Die „National-Zeitung“ schreibt über hervorragende Personalveränderungen im Heere:

Dem Vernehmen nach ist der Generalleutnant von **Crosman**, Kommandeur der 8. Division, zum kommandirenden General des 4. Armeecorps ernannt worden, an dessen Stelle Generalleutnant von **Bersen**, bisher Kommandeur der 2. Garde-Kavalleriebrigade, das Kommando der 8. Division erhalten hat. Oberst Graf von **Wedel**, Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Kommandeur des 2. Garde-Mannregiments, ist zum Kommandeur der 2. Garde-Kavalleriebrigade befördert worden. Zum Kommandeur des 2. Garde-Mannregiments wurde Oberleutnant von **Massow** ernannt, bisher im Kriegsministerium, von **Maso**, Kommandeur des 1. Großhessischen Dragonerregiments Nr. 23, ist als Abtheilungschef in das Kriegsministerium berufen worden. Major Graf **Klinkowström** ist zum Inspektor des Militär-Veterinärwesens ernannt. Aus Magdeburg wird uns geschrieben, daß der Oberst von **Liegnitz**, bisher Kommandeur des 1. Magdeburgischen Infanterieregiments Nr. 26, unter Verlegung in den Generalstab, zum Chef des Generalstabes des 11. Armeecorps ernannt wurde, dessen bisheriger Chef, Oberleutnant von **Klitzing**, das Kommando des 2. Hanseatischen Infanterieregiments Nr. 76 erhielt. Oberleutnant **Malotki** von **Trzebiatowski** vom Thüringischen Infanterieregiment Nr. 96 wurde mit der Führung des 26. Regiments beauftragt; Major Graf von **Geldern-Engmond** zu **Arden** vom Magdeburgischen Kürassierregiment Nr. 7 mit der Führung dieses Regiments beauftragt. Aus Altona erfahren wir, daß der Oberst Freiherr von **Dörnberg**, Kommandeur der 18. Kavalleriebrigade, zum Kommandanten von Altona, Oberst von **Berden** vom 1. Leib-Infanterieregiment zum Kommandeur der 18. Kavalleriebrigade ernannt worden ist. Oberst Freiherr von **Spieß** ist zum Kommandeur der 19. Kavalleriebrigade; Oberst von **Treskow** zum Kommandeur der 6. Kavalleriebrigade; Oberst v. **De den**, bisher Kommandeur des Pommer'schen Dragonerregiments Nr. 11, zum Kommandeur der 10. Kavalleriebrigade ernannt. Es sind ferner Oberleutnant **Aglo** vom Infanterieregiment Nr. 98 unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des 8. Rheinischen Infanterieregiments Nr. 27, von **Schell** (Regiment Nr. 15), **Rogge** (Regiment Nr. 116), von **Dankbahr** (Regiment Nr. 54), von **Stosch** (Regiment Nr. 35), von **Petersdorf** (Regiment Nr. 34), von **Scheel** (Regiment Nr. 73) zu Kommandeuren der betr. Regimenter ernannt, ebenfalls unter Ernennung zu Obersten. Oberleutnant von **Holleben** (95. Regiment) ist unter Beförderung zum Obersten zu den Offizieren der Armee verlegt; Oberleutnant **Haeufisch**, Kommandeur des Feld-Artillerieregiments Nr. 30, gleichfalls zum Oberst befördert. Oberst **Kleckel** vom 129. Infanterieregiment wurde zum Kommandanten von Pillau ernannt; Oberst von **Thämen**, Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 5, zum Kommandanten des 10. Infanterieregiments; Major von **Naumer** vom 15. Mannregiment zum Kommandanten des 5. Infanterieregiments ernannt.

Am Freitag, den 27. d. M., befehlt der Direktor der Staatsarchive, Wirklicher Geh. Oberregierungsrat Dr. v. **Sybel**, hier selbst die Feier seines 50jährigen Doktorjubiläums. Zu diesem Tage werden mancherlei Dotationen vorbereitet. So wird ihm das historische Seminar der Berliner „Friedrich-Wilhelms-Universität“ eine Adresse überreichen, deren künstlerische Ausführung dem Historienmaler **Bital Schmitt** übertragen ist. Auch die Akademie der Wissenschaften, welche den Jubilar zu ihrem Mitgliede zählt, wird sich unter denjenigen befinden, welche dem Verfasser der bahnbrechenden Geschichte der französischen Revolution an dem Tage ihre Glückwünsche darbringen. Die Schüler, Freunde und Verehrer **Sybel's** überreichen ihm an diesem Tage, wie sie ihm schon bei seinem siebenzigsten Geburtstag am 2. Dezember angezeigt haben, seine von **Schapes** Meisterhand vorzüglich ausgeführte Marmorbüste.

Am 22. d. Mts. starb nach kurzer Krankheit der Generalleutnant z. D. **Benno Kegely**. Von 1882 bis 1886 Chef der königlichen Landesaufnahme, hat der Dahingesehene sich in rastloser Thätigkeit bewährt.

Dem Komite für die durch die Ueberschweemung Betroffenen sind bis heute 1,034,473 M. zugegangen. Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg steuerten 5000 M. bei.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. April. Se. Majestät der Kaiser ist heute Früh aus Innsbruck wieder in Wien eingetroffen.

#### Italien.

Rom, 24. April. In der Kammer legte der Ministerpräsident **Crispi** Dokumente über die afrikanische Politik vor und sagte, die Drucklegung derselben werde 5-10 Tage erfordern. Auf den Antrag **Bonghi's**, welchem **Crispi** zugestimmt, beschloß die Kammer, die Verhandlung der Interpellation betreffs der afrikanischen Politik am dritten Tag nach der Vertheilung der gedruckten Dokumente fortzusetzen.

Nach römischen Meldungen hat sich in der italienischen Kammer nunmehr eine Opposition gebildet, welche anlässlich der Verhandlung über das Budget des Ministeriums des Innern zum erstenmal hervorgetreten ist. Ein einziges Vorgehen dieser Opposition, welche sich aus zwei einander diametral gegenüberstehenden Parteigruppen, der äußersten Linken und der äußersten Rechten, zusammensetzt, erscheint aber als ausgeschlossen. Die Gegnerschaft der Radikalen gegen das Kabinett ist leicht verständlich, da ihnen die Energie **Crispi's** gegenüber allen revolutionären Ausschreitungen begreiflicherweise nicht gefallen kann. Unbegreiflich scheint es dagegen, wenn die äußerste Rechte, welche gegen die Gebote der Sparsamkeit die schwersten Sünden begangen hat, **Crispi** die Unterlassung von Ersparungsmaßnahmen zum Vorwurfe macht. Die Opposition beider Parteigruppen ist wohl nur eine persönliche und bloß negative. Das Kabinett braucht das Hervortreten dieser Opposition durchaus nicht zu bedauern, da dadurch die Bildung einer homogenen Kammermehrheit erleichtert wird. Gefahren für den Bestand des Kabinetts braucht man also von dem Vorgehen dieser Opposition nie zu

besorgen, da das Land vollständig auf der Seite des Ministeriums **Crispi** steht.

#### Frankreich.

Paris, 24. April. Die bedauerlichen Straßenkämpfe zwischen Boulangisten und Studenten scheinen endlich zum Abschlusse gelangt zu sein; die Ruhe ist nicht mehr erheblich gestört worden und der Ministerpräsident **Floquet** theilte in dem heutigen Kabinettsrathe mit, daß er zu ihrer ferneren Aufrechterhaltung die geeigneten Maßregeln ergreifen werde. Die Senatoren und Deputirten von Paris beabsichtigen, gegen die boulangistische Bewegung eine Erklärung an ihre Wähler zu erlassen, der sich voraussichtlich viele andere Deputirte und Senatsmitglieder anschließen werden. Die Erklärung war heute bereits von 57 Senatoren und Deputirten unterzeichnet; sie hebt Einspruch gegen die Bestrebungen, ein Plebiszit herbeizuführen, und fordert die Bevölkerung auf, sich zur Vertheidigung der Freiheit und der republikanischen Grundsätze gegen Diktaturgelüste zu vereinigen. Im Senat hielt heute der frühere Kriegsminister **General Billot** eine nachdrückliche Rede gegen den Boulangismus. Die Beratung des Rekrutierungsgesetzes gab dem **General Billot** Gelegenheit zu einer Rede, in welcher er sagte, es sei Zeit, der unvernünftigen und unverdienten Vergötterung eines Mannes ein Ende zu machen. **Boulangier** habe bis jetzt nichts für das französische Heer und für die jetzigen soliden Armeeeinrichtungen gethan; diese seien vielmehr das gemeinsame Werk und das gemeinsame Verdienst der Kriegsminister, die nach einander an der Spitze der Armeeverwaltung gestanden haben. Der Senat nahm die Rede außerordentlich beifällig auf. — Die Deputirtenkammer beschloß heute, den Antrag **Barodet's** für Abschaffung der Ordensverleihungen an Zivilpersonen in Erwägung zu ziehen. Nach einer Erklärung **Floquet's** behält sich die Regierung vor, diesen Antrag zu bekämpfen. — Bei der Fortsetzung der Verhandlung über die Zölle von **Alkohol**, **Wein** und **Mais** wurde der Zoll von 5 Fres. auf **Maismehl** mit 267 gegen 256 Stimmen angenommen. Der Zoll von 3 Fres. auf **Wein** in der Hülse wurde mit 314 gegen 166 Stimmen verworfen. — Der Marineminister **Admiral Krantz** legte einen Gesetzentwurf auf Bewilligung von 62 Millionen zur Ausführung von Festungsbauten an den Seehäfen **Brest**, **Cherbourg** und **Toulon** vor. Dieser Kredit soll auf die Budgets von 1889 an auf 8 Jahre vertheilt werden. — Der Finanzminister legte einen Gesetzentwurf vor, nach welchem das Finanzjahr vom 1. August statt wie bisher vom 1. Januar beginnen soll. — Die Kammer nahm hierauf den Zoll von 70 Francs auf **Alkohol** mit 363 gegen 35 Stimmen an.

Während in den Pariser Straßen die lärmenden Szenen zwischen den antiboulangistischen Studenten und den Anhängern des **Generals** fortbauern, hat auch der **Munizipalrat** der Metropole begonnen, sich mit der Tagespolitik zu befassen, und hat dabei in bemerkenswerther Weise Stellung gegen die Partei des Plebiszits genommen. Wenn auch der Ton, in welchem diese Körperchaft seit jeder politische Diskussion zu führen gewohnt ist, den politischen Kreisen außerhalb Frankreich wenig gefallen wird, so kann man doch nicht läugnen, daß das Kabinett **Floquet** durch das Votum des sonst so unbotmäßigen **Munizipalrathes** eine gewisse Unterstützung erhält. Sehr bezeichnend aber ist, daß der Gemeinderath es für angemessen befunden hat, einen Antrag seines Mitgliedes **Hovelacque**, in welchem die sofortige Aufhebung der Präsidentschaft der Republik und jene des Senates gefordert wird, einer Kommission zuzuweisen. Man mag daraus entnehmen, daß nach der Ansicht der Politiker vom Pariser Stadthause immer ein wenig Petroleum nöthig ist, um die Staatsmaschine im rechten Gange zu erhalten. Die Angriffe, welche in der Sitzung gegen die Polizei gerichtet wurden, stehen nicht vereinzelt da. Auch die gemäßigten Journale, selbst der „**Temps**“, haben das Benehmen der Polizei scharf kritisiert und wollen bemerkt haben, daß dieselbe gegen die Anhänger **Boulangier's** viel duldsamer vorgehe, als gegen die gegnerischen Demonstranten. Uebrigens sind gegen dreißig Boulangisten bei einem neuerlichen Anlaufe verhaftet worden, womit der Polizeipräsident offenbar einen Beweis seiner Unparteilichkeit erbringen wollte.

#### Niederlande.

Haag, 24. April. Wir haben die Namen des neuen niederländischen Ministeriums, an dessen Spitze **Baron Mackay** steht, mitgetheilt. Ueber die Persönlichkeiten, aus denen das neue holländische Ministerium zusammengesetzt ist, theilen niederländische Journale folgende Details mit:

Der Premier **Baron Mackay** gehört zu den angesehensten Mitgliedern der antirevolutionären Partei, die sich auch den Löwenantheil im Kabinette gesichert hat. Vor 2 Jahren, als die Antiliberalen während einer kurzen Frist eine Mehrheit von einer Stimme in der Zweiten Kammer besaßen, wurde **Mackay** zum Vorsitzenden der Kammer gewählt. Er übernahm jetzt das Ministerium des Innern und außerdem bekamen zwei Mitglieder der antirevolutionären Partei die Finanzen und die Kolonien. Finanzminister wird **Baron Godin de Beaumont**, einer der jüngeren Antirevolutionäre, und Kolonialminister der bereits beehrte **Abgeordnete Reuchienus**. In der Kammer brachte **Reuchienus** den Präsidenten, seine Kollegen und sogar das ganze Land beinahe zur Verzweiflung durch seine unwiderstehliche Neigung zur Opposition und seine unwiderliche Weisheitslosigkeit. **Reuchienus** gilt aber für eine koloniale Spezialität und wird, weil er viele Jahre in **Indien** zubrachte, vielleicht ein guter Kolonialminister sein. Minister der öffentlichen Arbeiten wird ein anderer Antirevolutionär, der **Ingenieur Javelaar**, während ein konservativer Herr **Dartien** mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten betraut ist. Von ihm ist so gut wie nichts bekannt, ebenso wenig von dem dem katholischen Herrn **Nuis Van Beerenbroek**, der zum Justizminister ernannt worden ist, und dem neuen Kriegsminister **Oberst Berganjius**, der ebenfalls der katholischen Partei angehört.

#### Schweden und Norwegen.

Christiania, 23. April. Das Lagthing hat dem Beschluß des Odelsthing über die Erwerbung des norwegischen Staatsbürgerrechts zugestimmt.

#### Großbritannien.

London, 24. April. Die Opposition unternahm heute einen neuen Angriff gegen die Regierung, der aber eben so erfolglos blieb, wie die vorangegangenen. **Justin Mawarthy** beantragte die Vertagung der Beratung, um das Haus auf die von dem Appellhofe in Irland verhängten hohen Strafen gegen die Parnelliten aufmerksam zu machen. Dagegen protestirten **Shaw** und **Lefevre**. **Harcourt** und **Gladstone** unterstützten den Antrag. Der irische Obersekretär **Balfour** wies die Angriffe zurück und bedauerte, daß **Harcourt** den Nichtern Beeinflussung seitens der Regierung vorwerfe, was Verleumdung sei. Er hoffe, das Haus werde den Antrag mit großer Majorität verwerfen. Die Nichter hätten nur von ihrer Machtbefugniß Gebrauch gemacht. Der Antrag wurde schließlich mit 219 gegen 165 Stimmen abgelehnt. — Fast alle Blätter besprechen in den wärmsten Ausdrücken die Begegnung der Königin **Victoria** mit dem Kaiser von Oesterreich. Die „**Times**“ sagen: Mit Oesterreich, über welches Kaiser **Franz Joseph** herrscht, habe England Vieles gemeinsam. Wir können Alles, was die Wiener und Pester Journale über Englands König sagen, herzlich erwidern, denn wir erkennen in dem Kaiser einen Monarchen, welcher angesichts enormer Schwierigkeiten und vieler Mißgeschick sich stets bestrebt, als konstitutioneller Souverain zu handeln. Es liegt in hohem Grade im Interesse Englands, daß die österreichisch-ungarische Monarchie stark und einig bleibe. Außer Deutschland gibt es thätigst keine Macht, für welche dieser Zweck wichtiger ist.

Das Lokalverwaltungssystem hatte vor einiger Zeit seinen Inspektor **S. Davy** nach Deutschland hinübergeschickt, um das Armenpflegegesetz, besonders das Elberfelder, und die deutschen Arbeiterkolonien zu studiren. Dem Inspektor waren als Sachverständige der Sekretär der Londoner Wohltätigkeitsgesellschaft, **Koch**, und derjenige der Liverpooler **Hilfs- und Wohltätigkeitsgesellschaft**, **Hanewinkel**, beigegeben. Der Bericht dieser Herren wird nunmehr in Form eines **Blaubuchs** veröffentlicht. Während **Davy** das Elberfelder System bewundernswürdig findet, glaubt **Koch**, daß es sich nicht nach England und besonders nicht nach London verpflanzen lasse. „Das englische Leben“, sagt er, „ist weniger diszipliniert, und weder Gesetz noch Sitte legt der großen Menge der Bürger dieselben Pflichten auf. In Städten mit einer stationären industriellen Bevölkerung, wo die Scheidung zwischen Arm und Reich nicht groß ist und guter Bürgerthum herrscht, kann es jedoch immerhin einigen Erfolg haben. In London gibt es keine stationäre industrielle Bevölkerung, Reiche und Arme leben getrennt, der Verkehr zwischen beiden ist gering und die Bürger empfinden geringe Verantwortlichkeit für das Wohl der Armen, wie es bei einer Stadt natürlich ist, welche mehr einer aus Häusern zusammengesetzter Provinz gleicht. Für London ist deshalb das System kaum anwendbar. Unsere Bürger würden sich niemals den Pflichten und Lasten, welche es auferlegt, unterziehen.“ In dem Berichte **Hanewinkel's** kommen die Arbeiterkolonien insbesondere zur Besprechung. Der Verfasser ist ein Gegner derselben und meint, daß sie das Uebel, welches sie anzurichten bestimmt wären, eher noch größer machen würden.

#### Rußland.

St. Petersburg, 24. April. Aus Warschau wird mitgetheilt, daß ein großer Theil der auf den Dörfern vertheilten Truppen im Grenzgebiet in Baracken untergebracht werden soll. Als Gründe werden der Gesundheitszustand der Truppen und die Rücksichten der Disziplin angeführt.

#### Rumänien.

Bukarest, 24. April. Die Bauernunruhen sind in entschiedener Abnahme begriffen. Bis Freitag waren nach Bukarest 1000 Bauern transportirt worden, doch wurden von ihnen nur 150 in das Staatsgefängniß abgeliefert, während die Uebrigen in einer Kavalleriekaserne internirt wurden. Eine große Anzahl derselben soll mittlerweile freigelassen worden sein. Die Zahl der im Verlaufe der Unruhen getödteten Bauern wird von der „**Vointa Nationale**“ auf 100, die der Verwundeten auf 200 angegeben. Auch von den zur Dämpfung des Aufstandes aufgetretenen Truppen sollen 10 Mann getödtet, eine weitaus größere Zahl aber schwer verwundet sein. Unter den Bauern sind Lebensmittel, insbesondere **Mais**, vertheilt worden.

#### Bulgarien.

Sofia, 20. April. Mehrere Zeitungen wird von hier berichtet, daß der Zeretzungsprozeß der politischen Parteien immer weiter um sich greift und die gegenwärtigen Zustände einer Katastrophe entgegenreiben, welche die Regierung nur durch umfassende Vorkehrungen zum Schutze der Ruhe aufzuhalten vermag.

Die Verhandlung gegen **Major Popoff** und **Konforten** wird, nach dem umfassenden Aktenmaterial zu schließen, sicherlich ein ganze Woche in Anspruch nehmen. Die Anklage zittet 61 Zeugen; außerdem kommt noch von Seite der Angeklagten eine große Anzahl von Entlastungszeugen zur Vernehmung. Die Verhandlung findet öffentlich statt. Bei dem Interesse, welches der Prozeß erregt, theilen wir aus einer Korrespondenz der „**Allg. Zig.**“ folgenden Auszug der breit angelegten Anklageschrift des Generalmilitärprokurators **Major Agura** mit. **Major Popoff** wird beschuldigt: er habe es zugelassen, daß seine Untergebenen offizielle Rechnungsdokumente fälschten, deren er sich sodann bediente, um beim Finanzministerium die Regimentsbesoldungen zu rechtfertigen. In seiner Eigenschaft als Kommandant des 1. Infanterieregiments habe er Staatsgelder veruntrent. Die Summe ist noch nicht genau fixirt, da die betreffende Kommission ihre Arbeiten noch nicht beendet hat. Weiter habe er in seiner Eigenschaft als Kommandant der 1. Brigade absichtlich die gerichtliche Untersuchung gegen drei Israeliten, Soldaten im Strassni-Regiment, welche im bulgarisch-serbischen Kriege desertirt sind, eingestellt. In der gleichen Eigenschaft habe er von **Jak Samuel** böse Geld angenommen und ihm die Befreiung vom Militärdienst versprochen. Ferner habe er seinen Schwager **Terefej** aufgefodert, Originaldokumente, die dem Staate gehörten, zu verbrennen. Außerdem werden ihm noch einige andere, minder schwere Verbrechen zur Last gelegt.

Diese Fälle sind vorgelesen im osmanischen Strafgesetzbuch Art. 82 u. f. f. und im bulgarischen Militärstrafgesetzbuch Art. 21 u. f. f. — Major N. Boneff, ehemaliger Kommandant des 1. Infanterieregiments von Sofia, wird beschuldigt: er habe in Gemeinschaft mit seinen Schwägern Popoff und Tereff von Staatsgeldern unerlaubten Gebrauch gemacht; dann habe er in gewinnlicher Absicht seine Autorität als Regimentskommandant mißbraucht — ein Fall, wie er in den Artikeln 82 und 83 des osmanischen Strafgesetzes vorgelesen ist. — Hauptmann Kara Jwanoff, früher Intendant des 1. Infanterieregiments, ist angeklagt: er habe Staatsgelder mißbraucht und von einem Soldaten israelischer Abkunft, Befehlshaber Köwv, sich bestechen lassen; er habe sich von den Eltern des Soldaten Jaf Köwv Geld, angeblich „Leibweife“, geben lassen, ohne es jedoch zurückzahlen; schließlich wird ihm zur Last gelegt, daß er ararische Pferde und Wagen zu persönlichen Zwecken gebraucht — Fälle, welche im osmanischen Strafgesetz Art. 67 u. f. f. vorgelesen sind, und ebenso im bulgarischen Militärstrafgesetz Art. 21, 97 u. f. f. — Lieutenant Bankoff, früher Kapitän des 1. Infanterieregiments, ist angeklagt: er habe ararische Gelder entwendet, die er jedoch, während die Enquete mit der Untersuchung beschäftigt war, wieder zurückgestellt hat. Weiter wird ihm zur Last gelegt, daß er den angeführten Befehlen seines Chefs (Major Popoff) Folge geleistet habe — ein Fall, strafbar nach dem Militärstrafgesetz Art. 122. — Lieutenant Reliamoff, früher probirischer Kapitän des 1. Infanterieregiments, ist ebenfalls angeklagt, daß er ararische Gelder entwendet habe. Er bestritt sich auch während der Untersuchung, dieselben zurückzuerstatten. — Der Beamte Tereff, welcher seinen Posten im Kriegsministerium nur dem Nepotismus verdankt, ist angeklagt, weil er nach der Verhaftung der beiden Majore die Register und Dokumente, welche für dieselben kompromittierend waren, verbrannt habe — ein Fall, der im osmanischen Strafgesetz Art. 45 vorgelesen ist.

### Amerika.

Washington, 24. April. In der Repräsentantenkammer brachte der Republikaner Marrow einen Antrag ein, die Unionsregierung solle die Samoaner unterstützen und eine unabhängige, aus Eingeborenen bestehende Regierung einleiten. Der Antrag fordert den Präsidenten Cleveland auf, seine guten Dienste zur Geltung zu bringen, um die gegenwärtigen Schwierigkeiten in Samoa zu beseitigen.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. April.

\* (Das „Verordnungsblatt der Steuerdirektion“) Nr. 5 enthält Bekanntmachungen betr. die Kosten des Verfahrens bei Zwangsvollstreckungen in Eigenschaft und die Eintheilung der Geschäftsbezirke der Steuerkommisäre.

\* (Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatsbahnen“) Nr. 21 enthält eine allgemeine Verfügung betreffend die Organisation der Eisenbahnbetriebsverwaltung, ferner sonstige Bekanntmachungen betr. Fahrten in Stationsbilanz, Arbeiterzüge, deutsche Freikartensätze, Biletverkauf in Gasthöfen, Frequenz der Wagenlasten und Zugsgattungen, Beförderung von Sprengstoffen, Maximalradbreite der Eisenbahnfahrzeuge, Aufstellung des Materialtarifs, Bauart der Güterbodenwagen, aufgefundenes Geld und eine Berichtigung. Geld wurde aufgefunden: am 12. April im Bereiche des Bahnhofs in Offenburg der Betrag von 10 M.

† (Die Einnahmen der badischen Bahnen) betragen im Monat März

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summa	Januar bis mit März
nach provisor. Feststellung 1888	833 751	1 892 066	225 557	2 951 374	7 993 322
nach provisor. Feststellung 1887	765 230	1 848 526	217 172	2 830 928	7 746 278
nach definitiv. Feststellung 1887	770 415	1 887 116	232 959	2 890 490	7 906 956
Im Jahre 1888 gegen die prov. Einnahme des Jahres 1887 weniger	68 521	43 540	8 585	120 446	247 044
und gegen die definitive Einnahme des Jahres 1887 mehr weniger	63 336	4 950	—	60 884	86 366

‡ (Postpaketverkehr mit Chile.) Vom 1. Mai ab wird unter den Bedingungen des Vereinsdienstes ein Postpaketverkehr mit Chile auf dem Wege über Hamburg eingerichtet. Zugelassen sind gewöhnliche Postpakete, ohne Werthangabe oder Nachnahme, bis zum Gewicht von 5 kg. Die Taxe beträgt in Deutschland 3 M. 20 Pf.

§ (Der Bürgerausfluß) genehmigte, wie schon berichtet, in seiner gestrigen Sitzung für Errichtung eines Kaiserdenkmals 200 000 M. Die weiteren Gegenstände der Tagesordnung: Erlassung eines Ortsstatuts über das Quartier- und Naturalleistungswesen; Erlassung eines Ortsstatuts über den Bezirk der Angreuzer der Parallelstraße zur Kaiserallee zu den Kosten der Straßenherstellung; Amtsniederlegung des Stadtverordneten Bodenweber; Offenhaltung von Restrediten; Straßenherstellung im südwestlichen Stadttheil; Erbauung eines Materialerhauses wurden einstimmig genehmigt. Mit allen gegen eine Stimme wurde auch der Antrag auf Abänderung der Satzungen der Stadt. Spar- und Pfandleihkasse gutgeheißen.

¶ (Städtisches.) Anlässlich der Beratung des Antrags des Stadtraths auf Bewilligung einer Summe von 200 000 M., wovon 50 000 M. aus Wirtschaftsmitteln und 150 000 M. aus Anleihenmitteln entnommen werden sollen, zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm wurde seitens des Obmanns des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten in der Begründung hervorgehoben, daß an den anzukünftigen Gemeindevorstand dieser Stadt seitens der wahlberechtigten Einwohner nur etwa 50 Proz. zu tragen seien, während die übrigen 50 Proz. auf Nichtwahlberechtigte entfallen würden (Mittelschichten, Gegenleistungsinstitute, juristische Persönlichkeiten, auswärts wohnende Hausbesitzer, hier wohnende Ausländer und dergl.), die Entnahme der Summe von 50 000 M. wie vorgeschlagen, aus Wirtschaftsmitteln, könne ohne jede Umlagerhebung ermöglicht werden, indem nach dem in nächster Zeit zur Verhaltung kommenden Gemeindevoranschlag, bei Aufrechterhaltung des vorjährigen Umlagebetrags von 30 Pf. ein Uberschuß von nahezu gleicher Höhe sich ergeben wird, welcher anderenfalls voraussichtlich den Reserven des Gaswerks und des Wasserwerks zugewandt

gen worden sein würde, da eine vorübergehende Umlageremäßigung im Hinblick auf die Anforderungen, welche in den nächsten Jahren an die Stadt herantreten, kaum beantragt werden dürfte. Nach einer von dem Redner angeführten Berechnung haben nun aber an den aus Wirtschaftsmitteln zu entnehmenden 50 000 M. aufzubringen: die 6231 Wahlberechtigten der III. Steuerklasse 2123 M. und trifft so den mindest Umlagepflichtigen, welcher 31 Pf. Umlage zu zahlen hat, zum Kaiserdenkmal ein Beitrag von 2 Pf., den höchsten Umlagepflichtigen dieser Klasse, welcher 28 M. 9 Pf. Umlage zu entrichten hat, ein Beitrag von 1 M. 87 Pf., im Durchschnitt zahlt der Wahlberechtigte der III. Klasse zum Denkmal 85 Pf., die 1384 Wahlberechtigten der II. Steuerklasse zusammen hierzu 5 582 M. den niedrigsten Umlagepflichtigen, welcher 28 M. 15 Pf. Umlage zu entrichten hat, würden treffen 1 M. 87 Pf. und den höchsten Pflichtigen mit 113 M. 84 Pf. Umlagen ein Beitrag von 7 M. 59 Pf., im Durchschnitt zahlen die Angehörigen der II. Klasse 4 M. Beitrag. Auf die 492 Wahlberechtigten der I. Steuerklasse entfallen 13 110 M. Beitrag, hier würde den Pflichtigen mit dem niedrigsten Umlagebetrag von 113 M. 88 Pf. ein Beitrag von 7 M. 59 Pf. und den Pflichtigen mit dem höchsten Umlagebeitrag von 10 811 M. 34 Pf. ein solcher von 720 M. treffen, im Durchschnitt zahlen die Wahlberechtigten der I. Klasse etwa 20 M. Zahlen dürften hiernach besser als allgemein gehaltene Vorfälle, wie Entlastung des Reichs zum Nachtheil des armen Mannes sprechen.

\* (Schwarzwaldberein.) Schon wieder sind wir in der Lage, die Gründung einer neuen Sektion des Schwarzwaldbereins mittheilen zu können. Am 20. d. M. wurde als 34. die Sektion Donaueschingen aufgegeben und tritt dieselbe mit der Zahl von 28 Mitgliedern in den Verband ein.

† (Mannheim, 24. April.) Sammlung für die Ueberschwemmten. — Errichtung einer ständigen Volksküche. — Sport. — Wasserleitung. Aus der unter dem Vorsteher des Herrn Bürgermeisters Bränning stattgehabten Sitzung des bezüglichen Komitès erfahren wir, daß das Erträgnis der bisherigen Sammlungen für die Ueberschwemmten den Betrag von 16 278 M. erreicht hatte, mehrere Riten stehen noch aus, so daß immerhin noch eine Vermehrung dieses Betrages zu erwarten ist. Aus den gesammelten Geldern wurden weitere 5000 M. an den Herrn Staatsminister v. Puttkamer abgeholt, so daß bisher durch das Komitè zur Abwendung gelangten: 1) aus dem aus früheren Jahren noch vorhandenen Fond 5000 M., 2) von den gesammelten Beiträgen 10 000 M., zusammen 15 000 M. In der oben genannten Sitzung wurde beschlossen, den Rest der noch eingehenden Beträge mit ca. 7000 M. ebenfalls an die bisherige Adresse abgeben zu lassen, so daß mit den weiteren in hiesiger Stadt veranstalteten Sammlungen aus der Stadt Mannheim immerhin die Summe von ca. 26 000 M. den Wasserbeschädigten zur Verfügung gestellt werden konnte. Mit Rücksicht auf dieses Ergebnis der Sammlungen glaubte deshalb auch das Komitè von der Abwendung weiterer Beträge aus dem Reservefond Umgang nehmen zu können und solchen für zukünftige Fälle aufbewahren zu sollen. Bezüglich dieses Fonds beschloß das Komitè insofern eine Trennung, als in Zukunft eine getrennte Rechnung für den noch vorhandenen Betrag aus dem Jahre 1879/80 und demjenigen aus dem Jahre 1882/83 geführt werden soll. Daraus anschließend wurde in der Sitzung von Herrn Fr. Thorbe angeregt, ob es sich nicht empfehlen dürfte, in Mannheim eine ständige Volksküche ins Leben zu rufen und zur Gründung dieser Anstalt einen Teil der noch aus dem Jahre 1879/80 vorhandenen Mittel zu verwenden. Auf Grund dieser günstig aufgenommenen Anregung übernahm es Herr Bürgermeister Bränning, in den verschiedenen Städten Erhebungen zu machen und dem Komitè sodann Bericht zu erstatten. — Am Sonntag hat der hiesige Velocipedklub sein Frühjahrsmeeting auf der im Rosengarten belegenen Rennbahn des Klubs unter zahlreicher Theilnahme hiesiger und auswärtiger Radfahrer abgehalten. Die Corsofahrt vom Ballhaus die Ringstraße entlang zum Rennplatz gestaltete sich zu einem hübschen Schauspiel, das begeisterten Beifall und dankbares Publikum herbeilodete. Es fanden im Ganzen 9 Rennen statt, die nach sportlichen Begriffen glänzend verliefen. Ein im Programm vorgesehene Knabenfahrt mit Vorgabe mußte ausfallen, weil die Verhandlungen bezüglich der Vorgabe zwischen den angemeldeten Fahrern zu keinem Resultate führten. — Die neu in Betrieb gesetzte städtische Wasserleitung bewährt sich gut; die vor dem Bahnhofe aufgestellte Fontaine ist eine neue Zierde der Stadt.

‡ (Saubhausen, 24. April.) Die Commune für die Ueberschwemmten, welche der Frauenverein dahier veranstaltete, hat die für unsere Verhältnisse ansehnliche Summe von 84 M. 60 Pf. ergeben. Es sind aber auch an anderen Sammelstellen Beiträge für denselben Zweck eingegangen.

§ (Baden, 24. April.) Blumenausstellung. — Schwarzwaldberein.) Unter dem Protektorat Ihrer Großh. Hoheit der Herzogin von Hamilton, Prinzessin von Baden, findet vom 5. bis 7. Mai einschließend in der hiesigen Turnhalle eine von dem Gartenbauverein Baden veranstaltete Blumenausstellung statt, mit welcher eine Ausstellung von Pflanzen, Früchten und Gemüsen, sowie sonstiger Erzeugnisse der Gartenbaukunst verbunden ist. — Die Sektion Karlsruhe des Schwarzwaldbereins hatte am Sonntag einen Ausflug über Raßau, Schloß Favorite, Ebersteinburg und Werfur nach Richtenal unternommen, der eventuell eine Fortsetzung über Fremersberg, Jagdhans nach Dös erfahren sollte. Die Karlsruhe wurden von dem Vorstand und Mitgliedern der hiesigen Sektion auf Schloß Favorite begrüßt, weitere Mitglieder der Badener Sektion gestellten sich im Hotel zum „Göwen“ in Richtenal bei, wo die Karlsruhe Herren um 2 Uhr eintrafen und ein Mittagmahl einnahmen. Die Tour über den Fremersberg wurde wegen vorrückter Zeit nicht ausgeführt, dagegen aber ein Spaziergang an den Waldsee. Nach demselben blieben die Karlsruhe und Badener noch bis zum Abgange des 8<sup>30</sup>-Zuges in frühlichem Verein beisammen.

¶ (Aus dem Wiesenthale, 24. April.) Schwarzwaldberein. — Bauhätigkeit. — Kirchengesangfest. — Sterblichkeit. Die Sektion Schopfheim des Schwarzwaldbereins zählt z. Ft. 73 Mitglieder. Auf der letzten Hauptversammlung wurde die Frage bezüglich der Erbauung eines Anstaltstürmes auf der hohen Höhe lebhaft erörtert und ein vorgelegter Plan einstimmig gutgeheißen. Sofern, was zu erwarten ist, auch die benachbarten Sektionen Säckingen und Zell sich für das Projekt bekümmern lassen, so wird wohl auch der Hauptverein schon in den diesjährigen Voranschlag eine entsprechende Summe für obigen Zweck einstellen; die Ausführung des Baues würde dann nicht lange auf sich warten lassen. — Die Bauhätigkeit ist seit Eintritt besserer Witterung in unserem Thale in höchstem Flor. In Vörsach werden gegenwärtig gegen 20, in Schopfheim etwa 10 Neubauten errichtet, um dem herrschenden Wohnungsmangel einigermaßen abzuhelfen. In Vörsach beabsichtigt man im Anschlusse an das städtische Spital ein

Pfeindnerhaus zu errichten. — Die Oberländer Kirchengesangvereine werden nach Pfingsten in der evangelischen Stadtkirche in Schopfheim ein Kirchengesangfest veranstalten. — Dem Berichte des Großh. Bezirksrates zufolge starben in Vörsach im ersten Vierteljahr 1888 im Ganzen 241 Personen, darunter die außerordentlich hohe Zahl von 110 an Krankheiten der Respirationsorgane (Rehlopf-, Lungen- und Brustfellentzündungen).

§ (Vom Bodensee, 24. April.) (Gesundheitszustand.) Die rapiden meteorologischen Veränderungen — in kurzer Aufeinanderfolge Eis, Schneefall und dann 15 Grad Wärme — konnten nicht ohne Rückwirkung auf die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse bleiben. In der That haben katarrhalische und rheumatische Affektionen vielfach eine Zunahme erfahren. Auch die Zahl infektiöser Kinderkrankheiten hat sich an einigen Orten gesteigert. Aus dem kleinen Gebirgsorte Norgenwies wurden 19 Scharlachfälle (wovon 2 mit tödtlichem Ausgange), aus Stodach eine größere Zahl von Röteln (rubellae) mit durchaus gutartigem Verlauf gemeldet, dagegen bei Erwachsenen aus Nahlwies und Ordingen je ein Typhusfall zur Anzeige gebracht. — Im Amtsbezirk Konstanz kamen im 1. Quartal d. J. bei einer Gesamtzahl von 218 Gestorbenen 10 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor, und zwar an Typhus 1, an Scharlach 5, an Diphtheritis und Group 4; — hievon kommen auf die Stadt Konstanz 2 Todesfälle an Group und einer an Scharlach.

### Verschiedenes.

W. Schweinfurt, 24. April. (Geburtsfeier Friedrich Rückert's.) Bezüglich der für dieses Jahr geplanten Centennarfeier Rückert's beschloß der Festausschuß, die größere Feier mit der Denkmalerrichtung am 16. Mai 1889 zu verbinden und die diesjährige Gedächtnisfeier auf einen Festtag in der Aula des Gymnasiums, eine Ovation der Sängervereine vor Rückert's Geburtshaus und einen Festabend im neuen Saalbau zu beschränken.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 25. April. Dem heutigen Gottesdienste in der Charlottenburger Schloßkapelle wohnten Ihre Majestäten die Königin von England und die Kaiserin Victoria, sowie die drei Prinzessinnen-Töchter, die Prinzessin Beatrice und Prinz Battenberg bei. Fürst Bismarck verweilte bei der Königin Victoria von 12 bis 1 Uhr und begab sich dann zum Kaiser. Nach den vorläufigen Dispositionen ist die Abreise der Königin Victoria für Donnerstag Abend 7 Uhr in Aussicht genommen.

Paris, 25. April. Die republikanischen Blätter finden, daß die Sprache des Grafen von Paris (s. die telegraphische Mittheilung an der Spitze des nichtamtlichen Theils) genau dieselbe sei, wie sie Boulanger führe. Die Anhänger Boulangers protestiren gegen den Vorwurf faktischer Untriede und erklären, Boulanger werde in durchaus legaler Weise, durch das allgemeine Stimmrecht, an die Spitze der öffentlichen Gewalt gelangen.

Paris, 25. April. Präsident Carnot hat mit den Ministern Ledroy und Delund-Montaud heute früh 9 Uhr 40 Min. seine Reise nach Bourdeau angetreten. Der Präsident übernachtet heute in Limoges, morgen in Agen und verweilt am Samstag und Sonntag in Bourdeau. Sodann besucht Herr Carnot am Montag Rochefort und kehrt am Dienstag Abend nach Paris zurück.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

### Für die Ueberschwemmten an der Oder, Weichsel und Elbe

ist weiter bei uns eingegangen: von Frau M. K. 10 M., A. B. 5 M., Wwe. Grob 3 M., durch Bürgermeister Deitzmann in Lengfirk der Betrag einer in der Gemeinde Lengfirk veranstalteten Sammlung 426 M. 32 Pf., zusammen 3 335 M. 63 Pf. Zur Empfangnahme weiterer Geldbeiträge sind wir gerne bereit. Karlsruhe, den 25. April 1888. Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

### Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 26. April. 49. Ab.-Vorst. Zum erstenmale wiederholt: „Weh dem, der lügt“, Schauspiel in 5 Akten von Grillparzer. Anfang 6 1/2 Uhr.

Freitag, 27. April. 50. Ab.-Vorst.: „Benvenuto Cellini“, Oper in 3 Aufzügen von de Wailly und Barbier. Deutsch von Peter Cornelius. Musik von Hector Berlioz. Anfang 6 1/2 Uhr.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
24. Nachts 9 U.	745.6	+11.6	7.4	73	NE	klar
25. Morgs. 7 U.	744.1	+10.8	7.7	81	„	sehr betr.
25. Mittags. 2 U.	743.7	+17.4	8.7	59	„	bedeckt

Wasserstand des Rheins. Magau, 25. April, Mag., 5.02 m, gestiegen 1 cm.

Uebersicht der Witterung. Ein barometrisches Maximum über 771 mm liegt bei den Hebriden, ein anderes über dem inneren Rußland. Bei gleichmäßig vertheiltem Luftdruck und schwacher nördlicher bis östlicher Luftbewegung ist das Wetter über Centraluropa vorwiegend trübe, im Norden kühl, im Süden mild. An der Ostküste sind große Regenmengen gefallen, in Kiel 20 mm, Berlin und Grünberg hatten Gewitter. (Deutsche Seewarte.)

### Frankfurter telegraphische Kuraberichte vom 24. April 1888.

Staatspapiere.	Bahnaktien.	Berlin.
4 1/2% Deutsche Reichsanleihe 107.80	Staatsbahn 179 1/2	Oester. Creditaktien —
4% Preuss. Konj. 107.10	ombarden 60 1/2	„ Staatsbahn —
4% Baden in R. 105.80	Salzburger 158.	ombarden —
4% „ „ W. 105.—	Elbfeld 128 1/2	Distanto-Kommand. —
Oester. Goldrente 88.50	Wiedener 148.50	Centralbank —
„ Silberrente 64.40	Hess. Ludwigsbahn 161.—	Postanbahn —
4% Ungar. Goldrente 77.90	Elb-Elb-Elb-Gamb. 161.—	Marienburger —
1877er Russen 95.80	Goldbahn 118.40	Zembing: —
1880er 78.60	Wiedel u. Sertan. —	
II. Orientanleihe 60.80	„ London 20.36	
Italien. Comptant 95.50	„ Paris 80.40	Wien. 275.60
Egypter 60.80	„ Wien 100.20	„ 82.32
Spanier 68.10	Napoleon'sche 16.10	„ 97.40
5% Serben 77.10	Reichsbank 17.	Zembing: flk.
Banken.	„ 17.	
Disconto-Kommand. 219.50	„ 17.	Paris. 62.12
Basler Bankverein 145.80	„ 17.	„ 68 1/2
Egypter 60.80	„ 17.	„ 411.—
5% Serben 77.10	„ 17.	„ 514.—
Ligationsanleihe 78.40	„ 17.	Zembing: —

N. 613.1. **Festhalle Karlsruhe.**  
**Zu Gunsten der durch das Hochwasser beschädigten**  
**Bewohner Norddeutschlands.**  
**Samstag den 5. Mai 1888, Abends 7 Uhr:**  
**Grosse Musik-Aufführung.**  
 Ouverture zu „Leonore“ Nr. III. von L. v. Beethoven.  
 Prolog von G. zu Putlitz,  
 gesprochen von Herrn Hofkapellmeister Wilhelm Wassermann.  
**Requiem**  
 von Hector Berlioz.  
 Dirigent: Direktor Felix Wittl.  
 Tenorsolo: Herr Hofoperanfänger Alfred Oberländer.  
 Chor: Philharmonischer Verein, Hoftheaterchor, sowie hiesige Sängler und Sänglerinnen (500 Personen).  
 Orchester: Das Großh. Hoforchester, verstärkt durch Mitglieder der Musikkapellen des 1. Leib-Grenadier-Regiments (Wittige), des 1. Leib-Dragoon-Regiments (Venno Dietrich), des Feld-Artillerie-Regiments (Gebrau).

**Preise der Plätze:**

Balkon	5 Mk.	Eingang Hauptportal.
Parquetterre 1. Abth.	5 „	
„ 2. „	4 „	
„ 3. „	3 „	Eingang Hauptportal.
Barriere-Galerie (unnummerirt)	2 „	
Obere Galerie	1 „	

Der Verkauf der Eintrittskarten und Texte (à 20 S.) ist Herrn Carl Wegener, Großh. Hoflieferant, Kaiserstraße 76, übertragen. Eintrittskarten werden daselbst bis zum Tage der Aufführung Nachmittags 2 Uhr und von 1/2 6 Uhr an an der Kasse abgegeben. Auswärtige belieben sich behufs Erhalt von Eintrittskarten brieflich an Obengenannten zu wenden.  
 Saalöffnung 1/2 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.  
 Nach beendeter Aufführung Eisenbahnzüge nach allen Richtungen.

N. 546.6. **Ingenieur,**  
 im Maschinenbau erfahren,  
 sucht die  
 Werkzeuge-Fabrik  
 vorn. Joh. Zimmermann.

**Auctions-Anzeigen**  
 von Behörden, Oberförstern, Förstern, Concurs-Verwaltern, Auctions-Commissaren, Agenten, gerichtsvollziehern etc. befördert an alle Tages-, Kreis-, Amts- und Wochenblätter, sowie Fach-Zeitschriften zu Original-Preisen mit höchstem Rabatt.  
 M. 108.4.  
**Rudolf Mosse,**  
 Annoncen-Expedition,  
 Frankfurt a. M.  
 (Vertreter: Karlsruhe: Gustav Fromme.)  
 Zeitungs-Catalog gratis.

Montag den 25. Juni 1888,  
 Vormittags 8 1/2 Uhr.  
 Dies wird hiermit zur Kenntnisnahme der Gläubiger bekannt gemacht.  
 Karlsruhe, den 20. April 1888.  
 Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Landgerichts.  
 Dr. Walz.

**Red Star Line**  
 Rothe Stern Linie  
 Königl. Belg. Postdampfer von  
**Antwerpen**  
 nach  
**Philadelphien**  
 New York  
 Philadelphia  
 Schnelle Fahrten, gute  
 Verpflegung, billige Preise.  
 Auskunft ertheilen:  
 von der Becke & Marsly, Antwerpen,  
 Joh. Felstenberger, Marienstr. 17  
 L. Ph. Dressel, 76 Zähringerstr.  
 W. Gutekunst, Akademiestrasse 15  
 Bruno Kossmann, Zirkel 24  
 B. Konrad, Steinstrasse 2  
 Carl Barthold, Adlerstrasse 19  
 Karlsruhe  
 S. 573.17.

**Wimpfen a. Berg.**  
**Zu vermieten**  
 ganz oder theilweise das Besitzthum  
 des verstorbenen Herrn Wilhelm  
 Voerg (früher Baron v. Wimpfen-  
 sches Anwesen) eine schöne Villa  
 in gesunder Lage, große, hohe Zimmer,  
 komfortabel eingerichtet, Garten  
 mit Pavillon, große Veranda  
 mit prachtvoller Aussicht in das  
 Neckarthal.  
 Familien, welche beabsichtigen,  
 das hiesige Soolbad zu besuchen,  
 werden auf diese günstige Gelegen-  
 heit besonders aufmerksam gemacht.  
 Nähere Auskunft ertheilen  
**Voerg & Faldner**  
 in Heilbronn.  
 M. 604.2.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Vermögensabsonderung.  
 M. 622. Nr. 5140. Karlsruhe.  
 Die Ehefrau des Bijoutiers Adolph  
 Creckius, Sofie, geb. Kubinger in  
 Pforzheim, vertreten durch Rechtsan-  
 walt Dufner in Pforzheim, klagt gegen  
 ihren genannten Ehemann mit dem  
 Antrage, sie für berechtigt zu erklären,  
 ihr Vermögen von dem ihres Ehemann-  
 abzufordern.  
 Termin zur Verhandlung des Rechts-  
 freits vor Großh. Landgericht dahier,  
 Civilkammer II, ist bestimmt auf

N. 631.1. Nr. 5603. Karst. Das  
 Großh. Amtsgericht zu Karst hat un-  
 term 16. April d. J. beschloffen:  
 „Die Witwe des Mannes Lorenz  
 Bauer von Gaggenau, Adelheid, geb.  
 Kohlbecker, hat ihre Einweisung in den  
 Besitz und die Gewähr des Nachlasses  
 ihres verstorbenen Ehemannes beantragt.  
 Diefem Antrag wird stattgegeben, so-  
 fern nicht innerhalb 4 Wochen Ein-  
 wendungen dagegen erhoben werden.“  
 Dies wird hiermit veröffentlicht.  
 Karst, den 24. April 1888.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Stoll.

N. 581.2. Durlach. Jakob Ber-  
 ger Ehefrau, Christine, geb. Lamprecht  
 (früher Alban Berger Witwe) von Kö-  
 nigshausen, wird aufgefordert, ihre Er-  
 brechte an den Nachlass ihrer Mutter,  
 Karoline, geb. Käber in Königshausen,  
 binnen drei Monaten  
 dahier geltend zu machen, widrigenfalls  
 sie bei der Verteilung der Erbmasse  
 nicht berücksichtigt wird.  
 Durlach, den 18. April 1888.  
 Schultheis, Gr. Notar.

**Handelsregister-Einträge.**  
 N. 557. Pfullendorf. In das hie-  
 sige Firmenregister wurde eingetragen:  
 Am 10. März 1888:

1. D. J. 78. Firma: A. Nöhle in  
 Pfullendorf. — Inhaber: Albert  
 Nöhle hier. Derselbe ist verhei-  
 ratet mit Magdalena, geborne  
 Blum; nach Art. 1 des Ehever-  
 trags vom 17. April 1883 wird  
 jeder Theil in die Gütergemein-  
 schaft 5 Mark ein, während alles  
 weitere, gegenwärtige und künf-  
 tige Beibringen mit den etwa dar-  
 auf ruhenden Schulden von der  
 Gemeinschaft ausgeschlossen ist.  
 Am 9. April 1888.

2. D. J. 79. Firma: M. Allgaier in  
 Pfullendorf. Inhaber: Schuh-  
 macher Allgaier in Pfullendorf.  
 Derselbe ist verheiratet seit 9.  
 August 1883 mit Anna, geborne  
 Schmiedhäusler.  
 Nach § 1 des Ehevertrags vom  
 7. August 1883 wird jeder Theil  
 nur den Betrag von je 5 Mark  
 in die Gütergemeinschaft ein, wäh-  
 rend alles weitere, gegenwärtige  
 und künftige Beibringen mit den  
 darauf ruhenden Schulden von der  
 Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt.  
 D. J. 80. Firma: Johann  
 Kipfel in Pfullendorf. Inhaber  
 ist Johann Kipfel, Wrennmacher  
 in Pfullendorf, verheiratet seit  
 16. Februar 1885. Nach § 1 des  
 Ehevertrags vom 28. Januar 1885  
 leben die Ehegatten in allgemei-  
 ner Gütergemeinschaft, die sich  
 auf alles gegenwärtige und künf-  
 tige Beibringen sammt den  
 darauf ruhenden Schulden er-  
 streckt.

3. D. J. 81. Firma: Joh. Heilig  
 in Pfullendorf. Inhaber: Johann  
 Heilig, lediger Uhrenmacher in  
 Pfullendorf.

4. D. J. 82. Firma: Georg Bezi-  
 lofer in Pfullendorf. Inhaber:  
 Georg Bezilof, verheirateter  
 Uhrenmacher in Pfullendorf. Nach

§ 1 des Ehevertrags vom 5. Ok-  
 tober 1872 gilt unter den Ehe-  
 gatten die allgemeine Gütergemein-  
 schaft.

6. D. J. 83. Firma: Rosa Dill-  
 mann in Pfullendorf. Inhaber:  
 Mathäus Dillmann Ehefrau,  
 Rosa, geb. Ringer von hier, ver-  
 heiratet seit 20. Mai 1870. Nach  
 dem für die Ehegatten maßgeben-  
 den württembergischen Güterrecht-  
 system der landrechtlichen Erben-  
 gemeinschaft bleibt jeder  
 Ehegatte Sondereigentümer des-  
 jenigen Vermögens, das er in die  
 Ehe bringt und während derselben  
 durch sukzessiven Titel, Erbschaft,  
 Schenkung, Vermächtnis u. f. w.  
 erwirbt. Der Ertrag der beider-  
 seitigen Sondergüter und das,  
 was während der Ehe durch künf-  
 tigen Titel erworben wird, die sog.  
 eheliche Erben-gemeinschaft,  
 gehört jedem Ehegatten zur  
 Hälfte. Mathäus Dillmann hat  
 seine Ehefrau persönlich vor dem  
 Amtsgericht zu dem Betrieb des  
 Handelsgewerbes ermächtigt.

7. D. J. 84. Firma: Rudolf Pells-  
 hammer in Waldburen. In-  
 haber: Rudolf Pellshammer in  
 Waldburen, verheiratet seit 1.  
 Januar 1881. Nach § 1 des Ehe-  
 vertrags vom 7. Dezember 1880  
 lebt derselbe mit seiner Ehefrau  
 in allgemeiner Gütergemeinschaft,  
 die sich auf das jegige und künf-  
 tige Beibringen sammt den darauf  
 ruhenden Schulden erstreckt.

8. D. J. 85. Bernhard Schmid  
 von Heiligenberg. Inhaber: Bern-  
 hard Schmid von Heiligenberg,  
 verheiratet seit 1. März 1877.  
 Nach Art. 1 des Ehevertrags vom  
 14. Februar 1877 lebt derselbe mit  
 seiner Ehefrau in Erben-gemein-  
 schaft, in welche jeder Theil  
 20 Mark eingeworfen hat. Von  
 der Gemeinschaft ist dasjenige  
 Vermögen ausgeschlossen, welches  
 die Ehegatten am Tage des Ehe-  
 schlusses besaßen und während  
 der Ehe unentgeltlich erworben.  
 9. D. J. 86. Pauline Karrer von  
 Karlsruher Ehefrau, Pauline, geb.  
 Sausmann von Verdwanen. Der  
 Ehemann hat dieselbe laut nota-  
 riell beglaubigter Urkunde, d. d.  
 Freiburg, den 20. März 1888,  
 zum Betrieb des Handelsgewerbes  
 ermächtigt. Durch Urtheil vom  
 11. November 1886, Nr. 9935, hat  
 die II. Civilkammer des Großh.  
 Landgerichts Konstanz für Recht  
 erkannt: „Die Klägerin wird für  
 berechtigt erklärt, ihr Vermögen  
 von demjenigen ihres Ehemannes  
 abzufordern.“ Die zwischen Karl  
 Karrer und seiner Ehefrau er-  
 kannte Vermögensabsonderung  
 wurde laut notarieller Urkunde,  
 d. d. Pfullendorf, den 4. Januar  
 1887, vollzogen.

10. In D. J. 5: „Die Firma Kaver  
 Heilig in Pfullendorf ist er-  
 loschen.“  
 Pfullendorf, den 9. April 1888.  
 Gr. Amtsgericht. Buchelt.

N. 585. Nr. 6014. Bruchsal. In  
 D. J. 12 des Genossenschaftsregisters  
 wurde heute eingetragen:  
 „Landwirtschaftlicher Konsumverein  
 Deitringen eingetragene Genossen-  
 schaft in Deitringen.“  
 Am 3. April 1888 hat sich zu De-  
 itringen ein landwirtschaftlicher Kon-  
 sumverein mit dem Siege in Deitringen  
 gebildet. Gegenstand und Zweck des  
 Unternehmens ist die Förderung der  
 Wirtschaft seiner Mitglieder zu be-  
 treiben durch gemeinschaftliche billige  
 Beschaffung von Bedürfnissen der Haus-  
 und Landwirtschaft in bester Qualität,  
 durch gemeinschaftlichen Verkauf von  
 Produkten aus dem landwirtschaftlichen  
 Betriebe und Schutz der Mitglieder  
 gegen Uebervertheilung. Nach § 28 des  
 Statuts erfolgen die Bekanntmachungen,  
 welche durch den Vereinsvorsitzer oder  
 dessen Stellvertreter und ein weiteres  
 Vorstandsmitglied zu unterzeichnen sind,  
 unter der Firma: „Landwirtschaftlicher  
 Konsumverein Deitringen eingetr. Gen.“  
 in dem landwirtschaftlichen Wochen-  
 blatt, Organ der landwirthsch. Konsum-  
 vereine in Baden. Der Verein ist auf  
 unbestimmte Zeit gegründet. Die ber-  
 zeitigen Mitglieder des Vorstands sind:  
 Josef Groß, Landwirth, Vorsteher,  
 Probst Kellner, Kaffeeh.,  
 Josef Schort, Bäcker, Weißger.,  
 Josef Meager, Landwirth, Weißger.,  
 Alle in Deitringen.  
 Bruchsal, den 18. April 1888.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Armbruster.

N. 582. Nr. 4028.29. Breisach.  
 In's hiesige Firmenregister wurde  
 heute eingetragen:  
 In D. J. 85, Firma Ludwig Leber  
 in Walsenweiler. Die Firma ist er-  
 loschen. — In D. J. 88, Firma Salo-  
 mon Dreymuth in Breisach: Die Fir-  
 ma ist erloschen.  
 Breisach, den 17. April 1888.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Beyrer.

N. 616. Nr. 2928.29. Waldkirch.  
 In D. J. 28 des Firmenregisters: Firma  
 Gebrüder Castell in Elzach wurde  
 heute eingetragen: Die Firma Gebrü-  
 der Castell in Elzach ist durch Aufgabe  
 des Geschäfts von Seite des bisherigen  
 Inhabers erloschen. Unter D. J. 28  
 des Firmenregisters wurde heute  
 eingetragen: Die Firma „Gebrüder

Castell in Elzach“. Inhaber der  
 Firma sind Kaufmann Fr. Johann Gys-  
 ter und Kaufmann Viktor Castell von  
 Elzach. Diese beiden Theilhaber haben  
 unterm 1. April 1888 das bis dahin  
 von Josef Castell unter der Firma Ge-  
 brüder Castell geführte Geschäft über-  
 nommen und führen dasselbe unter der  
 gleichen Firma fort. Jeder der beiden  
 Theilhaber ist gleichmäßig zur Vertretung  
 der Gesellschaft berechtigt. Der  
 Theilhaber Viktor Castell ist ledig. In  
 dem unterm 9. Oktober 1871 zwischen  
 Fr. Johann Gysler mit seiner jetzigen  
 Ehefrau, Rosalie Himmelsbach abge-  
 schlossenen Ehevertrag wurden als  
 Norm zur Beibehaltung ihrer ehelichen  
 Güterverhältnisse die Bestimmungen des  
 P. M. Z. 1500 bis 1504 über Ausfall  
 der fahrenden Habe aus der Güter-  
 gemeinschaft gewählt und wirt zu diesem  
 Behufe jeder Theil 50 Gulden in die  
 Gemeinschaft ein, während alles Uebrige  
 für vorbehalten erklärt wird. Wald-  
 kirch, den 17. April 1888. Gr. bad.  
 Amtsgericht. Eperi.

N. 632. Nr. 3164. St. Blasien.  
 Unter D. J. 12 des Firmenregisters  
 („Gesellschaft für Büttenfabrikation  
 Preger, Schmid & Baur“ in  
 Vernal) wurde eingetragen:  
 Dem Karl Wasmmer in Vernal-Hof  
 St. Blasien, den 21. April 1888.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Dr. Sachs.

N. 604. Nr. 4401. Ueberlingen.  
 In D. J. 152 des hiesigen Firmen-  
 registers wurde unterm heutigen ein-  
 getragen:  
 „Die Firma Berthold Mährle in  
 Deybach ist auf Ableben des Inhabers  
 auf dessen Witwe, Victoria Mährle,  
 übergegangen.“  
 Ueberlingen, den 20. April 1888.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Wirth.

N. 602. Nr. 4403. Ueberlingen.  
 In's hiesige Firmenregister wurde  
 unterm heutigen eingetragen:  
 Nr. 27: Die Firma Martin Köp-  
 ler in Zinnenstadt ist erloschen.  
 Nr. 12: Die Firma Sidon Briedl  
 in Neersburg ist erloschen.  
 Nr. 181: Die Firma Joh. Nep.  
 Dillberger in Neersburg ist auf  
 Ableben des Inhabers auf dessen  
 Witwe, Antonia Dillberger, über-  
 gegangen.  
 Nr. 191: Firma Karl Krieger in  
 Neersburg. Inhaber ist Karl  
 Krieger aus Stuttgart, verheira-  
 tet mit Karoline, geb. Krieger.  
 Ein Ehevertrag besteht zwischen  
 den Ehegatten nicht.  
 Ueberlingen, den 20. April 1888.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Wirth.

N. 619. Mannheim. In das Han-  
 delsregister wurde unterm D. J. 95 des  
 Firmenregisters Hand V zur Firma  
 Verein gemischer Fabriken in  
 Mannheim eingetragen:  
 Heinrich Bann, Chemiker dahier, ist  
 aus dem Bestande ausgeschieden und  
 ist damit dessen Berechtigung zur Zei-  
 chung der Firma erloschen.  
 Mannheim, den 20. April 1888.  
 Großh. bad. Amtsgericht II.  
 Dr. Hummel.

N. 633. Nr. 4444. Ueberlingen.  
 Da die Firma Philipp Basler von  
 Waidhofen erloschen ist und diese  
 Thatsache zum Firmenregister eingetragen  
 werden soll, so wird der eingetragene  
 Inhaber, Philipp Basler, z. Bt. an  
 unbekanntem Orte abwesend, aufgefor-  
 dert, einen etwaigen Widerspruch gegen  
 die Eintragung binnen 3 Monaten  
 schriftlich oder zum Protokoll des Ge-  
 richtsschreibers geltend zu machen.  
 Ueberlingen, den 21. April 1888.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Wirth.

**Strafrechtspflege.**  
 Ladung.  
 M. 575.2. Nr. 4754. Freiburg.  
 1. Ferdinand Dufner, 32 Jahre alt,  
 Landwirth von Gottenheim; 2. Johann  
 Georg Frey, 24 Jahre alt, Schmied  
 von Gundenfing, zuletzt ebenda; 3.  
 Karl Friedrich Gimbel, 33 Jahre alt,  
 Zimmermann von Thengen, zul. ebenda;  
 4. Karl Ruch, 32 J. alt, Bäcker  
 von Umkirch; 5. Johann Biebler,  
 32 Jahre alt, Landwirth von Schall-  
 stadt, zuletzt ebenda; 6. Friedr. Stein-  
 brunner, 32 Jahre alt, Zimmermann  
 von Unterentbal; 7. Josef Fischer,  
 33 Jahre alt, Landwirth von Nieder-  
 winden, zuletzt in Kittenweiler; 8. Emil  
 Hörenbach, 30 Jahre alt, Kaufmann  
 von Brämlingen; 9. Julius Wolf,  
 29 Jahre alt, Schlosser von Herbolz-  
 heim; 10. Julius Beer, 27 Jahre alt,  
 Kaufmann von Sexau; 11. Ludwig  
 Feger, 28 Jahre alt, Küfer von Bi-  
 schersbach; 12. Josef Bodschaler, 28  
 Jahre alt, Kaufmann von Hausen;  
 13. Ludwig Bernhard Döfeler, 29  
 Jahre alt, Schlosser von hier; 14. Josef  
 Krombach, 25 Jahre alt, Schreiner  
 von Steig; 15. Georg Friedrich Vrch,  
 31 Jahre alt, Sattler von Higelheim;  
 zuletzt in Thengen; 16. Emil Senn,  
 27 Jahre alt, Müller von Vorrach;  
 17. Gustav Punn, 27 J. alt, Knecht  
 von Gottenheim, zuletzt in Umkirch;  
 18. Emil Fräßle, 27 Jahre alt, Weg-  
 er von Breitrau, zuletzt in Safel;  
 19. Georg Fiedl, 33 J. alt, Schnei-  
 der von Remating (Wabern), — die  
 unter Ziffer 1, 4, 6, 8 bis incl. 14,  
 16 u. 19 Genannten zuletzt hier wohn-  
 haft —, werden beschuldigt: zu Nr. 1  
 bis 9 incl., 15, 16, 18 u. 19 als Wehr-

männer der Landwehr, die Uebri-gen als  
 Reservisten ohne Erlaubnis angewan-  
 dert zu sein.  
 Dieselben werden auf Anordnung des  
 Großh. Amtsgerichts hieselbst auf  
 Dienstag den 12. Juni 1888,  
 Vormittags 1/2 9 Uhr,  
 vor das Großh. Schöffengericht Frei-  
 burg — Zimmer Nr. 82 — zur Haupt-  
 verhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-  
 den dieselben auf Grund der nach § 472  
 der Strafprozeßordnung von den Kgl.  
 Landwehrbezirkskommandos zu Freiburg  
 und Mühlhausen ausgesperrten Erkün-  
 den verurtheilt werden.  
 Freiburg, den 14. April 1888.  
 Waaner,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Verm. Verkaufsanzeigen.**  
**Verführerstelle.**  
 Wir haben die Stelle eines Ver-  
 führers in unserer Telegraphenwerk-  
 stätte dahier zu besetzen und fordern  
 geeignete Persönlichkeiten, welche zur  
 Uebernahme derselben Lust tragen, auf  
 unter Vorlage ihrer Schulzeugnisse,  
 ihrer Zeugnisse über bisherige Beschäfti-  
 gung, eines Geburtscheines, eines  
 Lemmbuchs und ärztlichen Zeugnisses,  
 eines amtlichen Nachweises über Kon-  
 tionsfähigkeit (600 M.), ihrer Militär-  
 papiere und einer selbstverfaßten und  
 selbstgeschriebenen Darstellung ihres bis-  
 herigen Lebenslaufes sich bei unterzeich-  
 neter Generaldirektion bis spätestens  
 1. Juni und unter Angabe des Zeit-  
 punktes ihres Eintritts zu melden.  
 Bewerber um die Stelle müssen tüch-  
 tige, erfahrene Feinmechaniker und im  
 Bau von Telegraphen- und Signal-  
 Apparaten auf bewandert sein, auch  
 die nöthigen theoretischen Kenntnisse  
 und Gewandtheit im Erledigen schrift-  
 licher Geschäfte besitzen.  
 Die Stellung würde zunächst eine  
 vertragsmäßige sein; bei zufrieden-  
 stellender Leistung kann aber feste An-  
 stellung mit Anspruch auf Pension und  
 Wittwenverforgung in Aussicht gestellt  
 werden.  
 Karlsruhe, den 24. April 1888.  
 Generaldirektion  
 der Großh. Bad. Staatsbahnen.

N. 588.2. Nr. 2943. Bilingen.  
**Großh. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**  
 Vergabung von Hochbauten.  
 Höherem Auftrage gemäß sollen die  
 nachfolgenden aufzuführten Arbeiten für  
 die Herstellung eines Dienst- u. Wohn-  
 gebäudes auf der Station Bilingen  
 in öffentlicher Submission vergeben  
 werden:  
 Arbeiten: Anschlag:

1. Grab-u. Mauerarbeiten	13140 20
2. Steinmauerarbeit	5692 76
3. Spülarbeit	4061 38
4. Zimmerarbeit	4090 38
5. Schieferarbeit	3385 76
6. Malerarbeit	1422 73
7. Schlosserarbeit	2122 60
8. Malerarbeit	778 36
9. Dachendeckung mit Holz- ziegel	846 13
10. Antreiberarbeit	1023 14

In Ganzen M. 36563 44  
 Die Angebote sind entweder für die  
 einzelnen Banarbeiten und Lieferungen  
 oder aber für's Ganze zu stellen und  
 längstens bis zum  
 Dienstag den 1. Mai d. J.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 schriftlich und versiegelt und mit ent-  
 sprechender Aufschrift versehen anbei  
 einzureichen, zu welcher Zeit die Ein-  
 läufe geöffnet werden.  
 Die Pläne und Bedingungen liegen  
 in dem hiesigen Geschäftszimmer  
 zur Einsicht auf.  
 Bilingen, den 18. April 1888.  
 Der Großh. Bahnbauinspektor.

N. 601.2. i 6009. Konstanz.  
**Posthausneubau in Konstanz.**  
**Verdingung.**  
 Die zum Neubau des Post- und Te-  
 legraphengebäudes in Konstanz erforder-  
 lichen veranschlagt zu  
 Grundlegungsarbeiten (Tit. I) 11130,79 M.  
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 27506,00 M.  
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 90282,14 M.  
 Maurerarbeiten (Tit. II.) 121261,50 M.  
 Schallarbeiten (Tit. III) 9518,45 M.  
 Schallarbeiten (Tit. IV) 159559,24 M.  
 Schmied- und Eisen-  
 arbeiten (Tit. VII) 10911,53 M.  
 sollen im Wege des öffentlichen Ange-  
 bötes vergeben werden.  
 Zeichnungen, Massenberechnung, An-  
 bietungs- und Ausführungsbedingungen  
 und Preisberechnungen liegen im Amt-  
 szimmer des Königl. Regierungsbau-  
 meisters Hübdeger (Postbanureau),  
 Bodanstraße 2 hieselbst, 1 Treppe hoch,  
 zur Einsicht aus, auch können Anschlag-  
 auszüge daselbst bezogen werden.  
 Die Angebote sind verschlossen und  
 mit einer den Inhalt kennzeichnenden  
 Aufschrift versehen bis zum 11. Mai  
 1888, Vormittags 11 Uhr, an das  
 genannte Postbureau frankirt einzufen-  
 den, bei welchem zur bezeichnenden Stunde  
 die Eröffnung der eingegangenen An-  
 gebote in Gegenwart der etwa erwie-  
 nenen Bieter stattfinden wird.  
 Konstanz, den 21. April 1888.  
 Der Kaiserliche Ober-Postdirektor:  
 C. A. R. d. t.

(Mit einer Beilage.)